



Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee
IHK-Magazin
Montag, 2. Juni 2014

BESTFALL GmbH
An der Fahrt 13 – 55124 Mainz
www.bestfall.de
mail@bestfall.de
Tel. 06131-94518-0
Fax. 06131-94518-22



Risikofaktor Mensch

Foto: KfW-Bildarchiv/Thomas Klewar

eines Konkurrenzunternehmens neben ihm steht und Unternehmensinterna mithört. „Oft geschieht dies aus Unbedachtheit und nicht mit böser Absicht“, sagt Schulze. „Umso mehr müssen Unternehmer ihre Mitarbeiter für dieses Thema sensibilisieren, um sich und ihr Unternehmen keinen rechtlichen Gefahren auszusetzen.“ Die Kanzlei rät, bereits beim Unterzeichnen der Arbeitsverträge auf die Verschwiegenheitsklausel hinzuweisen. Zudem empfiehlt sich eine Mitarbeiterschulung, die Gefahren und Risiken dieses menschlichen Fehlverhaltens aufzeigt, sowie eine entsprechende Dienstanweisung, die von den Mitarbeitern unterzeichnet wird. red <<

Datenschutz < Während aus technischer Sicht inzwischen meist strikt auf die Sicherheit der Unternehmensdaten geachtet wird, werden in vielen Unternehmen die Sicherheitslücken immer größer. Der größte Risikofaktor hierbei ist der Mensch selbst, warnt die Flensburger Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungskanzlei Nielsen, Wiebe & Partner.

Geschäftsreisende gehen oft erschreckend leichtsinnig mit sensiblen Unternehmensdaten um“, beobachtet Isolde Schulze, Partnerin der Kanzlei, die Mitglied bei HLB Deutschland ist, einem Netzwerk unabhängiger Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften. Inzwischen weit verbreitete mobile Geräte wie Notebooks, Tablet-PCs und Smartphones seien der Auslöser hierfür. Am Bahnhof, im Wartebereich am Flughafen oder in der Bahn werden Kundendaten, Preise und Projekte am Telefon mit Kollegen oder Vorgesetzten besprochen, die im Unternehmen selbst streng unter Verschluss stehen, unterwegs jedoch von allen Umstehenden mitgehört werden können. Auch wer im Zug noch schnell

die Kundenpräsentation oder die Quartaalszahlen auf den neuesten Stand bringt, riskiert, dass Unbefugte Zahlen und Daten mitlesen können, die nicht an die Öffentlichkeit dringen sollten.

Mitarbeiter sensibilisieren < Dies birgt für das Unternehmen ein zweifaches, nicht zu unterschätzendes Risiko. Zum einen unterliegen die meisten Kundendaten und -projekte einer Verschwiegenheitspflicht. Wird diese gebrochen und gelangen interne Projektdaten an den falschen Mithörer, kann dies ernste rechtliche Konsequenzen für das Unternehmen nach sich ziehen und auch die Kundenbeziehung nachhaltig schädigen. Zum anderen weiß der Telefonierende nicht, ob vielleicht ein Mitarbeiter

Fünf Tipps für mehr Datenschutz auf Dienstreisen

1. Notebook, Speichermedien und betriebsinterne Unterlagen sicher aufbewahren und nicht unbeaufsichtigt lassen.
2. Dokumente vor allem in der Bahn oder im Wartebereich des Flughafens vor Mitlesemern schützen.
3. Telefonate an ruhigen Orten führen und so Mithörern vorbeugen. Im Zweifel lieber einen Anruf auf später verschieben.
4. Passwörter verwenden. Tipp: Auch einzelne Dateien können mit Passwörtern gesichert werden.
5. Den Vorgesetzten und die Kollegen bei Zwischenfällen informieren, etwa wenn ein Speichermedium abhanden gekommen ist.